

PRESSE-TEXT

LIEBESLIEDER — LEBENSTÄNZE

STREICHER-ROMANTIK – HISTORISCH MUSIZIERT

Romantische Werke für Streichorchester, musiziert in historisch informierter Aufführungspraxis, sind am 28. Mai um 19.30 Uhr im Sendesaal Bremen und am 29. Mai um 17.00 Uhr in der Kirche St. Jakobi in Peine bei Hannover zu erleben. Zu Gast ist das *Göttinger Barockorchester* – ein Ensemble, das 1995 von dem Barock-Geiger Hans-Henning Vater gegründet und im norddeutschen Raum wie auch auf renommierten Festivals bekannt wurde. Es hat einen festen Stamm von professionellen Musikerinnen und Musikern und spielt in variablen Besetzungen Werke vom 16. bis 19. Jahrhundert. Auf dem Programm stehen Werke spätromantischer Komponisten, die zwischen 1862 und 1932 entstanden sind und üblicherweise heute nur im süffigen Sound moderner Streichorchester zu hören sind. Dirigent und Orchester finden es deshalb besonders reizvoll, sich den Vorstellungen der jeweiligen Entstehungszeit anzunähern – ein Klang, der geprägt war von den damals üblichen Darmsaiten, vom nur behutsam eingesetzten Vibrato und einer eher beredsamen als sentimentalen Spielweise. Die beiden Geigengruppen werden nach damaligem Vorbild links und rechts auf der Bühne plaziert. In den von Edvard Grieg, Anton Bruckner, Edward Elgar, Frederick Delius, Gustav Holst, Ottorino Respighi und Maurice Ravel stammenden Werken treffen unter dem Motto »Liebeslieder – Lebenstänze« alt-italienische Arien und Tänze in all ihrer barocken Pracht auf klassische Menuette, Kunstlieder, Choräle, Folk Songs und Volkstänze. Besonderer Höhepunkt des Programms ist die Weltpremiere eines bislang völlig unbekanntes Scherzos in g-moll für Streicher von Anton Bruckner, das erst 2014 öffentlich zugänglich wurde. Alle Werke wurden für dieses Projekt eigens neu bearbeitet oder spielpraktisch eingerichtet und erklingen in Ur- oder Erstaufführung. Die musikalische Leitung hat der in Bremen lebende Dirigent und Musikforscher Benjamin-Gunnar Cohrs, der mit dem *Göttinger Barockorchester* bereits 2013 anlässlich der Uraufführung seiner Neu-Ausgabe von Mozarts Requiem zusammengearbeitet hatte. Die Konzerte werden außerdem für die CD mitgeschnitten.

Info: www.benjamin Gunnar Cohrs.com; www.goobarock.de

Mail: info@benjamin Gunnar Cohrs.com

INFORMATIONSTEXT**LIEBESLIEDER — LEBENSTÄNZE****STREICHER-ROMANTIK – HISTORISCH MUSIZIERT****GÖTTINGER BAROCKORCHESTER • BENJAMIN-GUNNAR COHRS****SAMSTAG, 28. Mai 2016, 19.30 UHR, SENDESAAL BREMEN****SONNTAG, 29. Mai 2016, 17.00 UHR, ST. JAKOBI KIRCHE, PEINE**

Die Idee zu diesem Projekt entstand nach der ersten erfolgreichen Zusammenarbeit des *Göttinger Barockorchesters* mit Benjamin-Gunnar Cohrs anlässlich der Uraufführung seiner Neu-Fassung von Mozarts Requiem im September 2013. In der Saison 2015/16 feiert das von Henning Vater gegründete *Göttinger Barockorchester* überdies sein zwanzigjähriges Bestehen, und Cohrs dirigierte vor gut dreißig Jahren erstmals ein Orchester. Da das *Göttinger Barockorchester* auch Werke der Romantik in historischer Aufführungspraxis spielt, hat der Dirigent ein Programm zusammengestellt, daß dem seidig-farbigen Klang von Streich-Instrumenten mit Darm-Saiten Rechnung trägt, auf denen die hier vorgestellten, zwischen 1862 und 1932 komponierten Stücke seinerzeit gespielt wurden. Moderne Alternativen (Stahlsaiten, Nylonsaiten etc.) haben sich erst nach dem zweiten Weltkrieg im Orchester durchgesetzt. Musiziert wird hier überdies im Stil der Entstehungszeit – nach den Forderungen der »Klangrede« (Nikolaus Harnoncourt), ohne Dauer-Vibrato und Dauer-Sostenuto, fallweise mit Portamento, im Pariser Stimmtun ($a^1 = 435$), unter Bevorzugung leerer Saiten und unter Berücksichtigung originaler Doppel- und Mehrfachgriffe. Besonderer Höhepunkt des Programms ist die Weltpremiere eines unbekanntes Scherzos in g-moll für Streichquartett von Anton Bruckner, das erst seit kurzem öffentlich zugänglich ist. Alle Werke wurden durch den Dirigenten für dieses Projekt eigens neu bearbeitet oder spielpraktisch eingerichtet und erklingen in Ur- oder Erstaufführung. Die *Alt-Italienischen Lautentänze und -arien (Suite III)* von Ottorino Respighi sind eine freie Transkription von vier Sätzen verschiedener Meister des 16. Jahrhunderts. Der Klang der Darmsaiten kommt dieser archaisierenden Tanzsuite besonders zugute, die eins der beliebtesten Werke des Streichorchester-Repertoires ist. Das sogenannte Perger Präludium für Orgel komponierte Anton Bruckner am 20. August 1884 für den Perger Bürgermeister, Lederhändler und Organisten Josef Diernhofer – ein kurzer, Motetten-artiger Satz voller harmonischer Kühnheiten, der aufgrund seiner dynamischen Kontraste wie geschaffen für eine Bearbeitung für Streichorchester schien. Das Scherzo g-moll ist eine von vier Studien für Streichquartett, die Bruckner 1862 im Zuge seines Unterrichts bei dem Theaterkapellmeister Otto Kitzler in sein Studienbuch notierte. Es ist erst 2014 öffentlich zugänglich geworden; vieles daraus ist noch unveröffentlicht. Das Scherzo erinnert an mitunter Mendelssohn oder Schumann, ist aber zugleich ur-eigener Bruckner. Es ist wohl noch nie zuvor öffentlich erklingen. Die zwei *Elegischen Melodien* op. 34 von Edvard Grieg gehören ebenfalls zu den schönsten Perlen der Streicherliteratur. Sie entstammen den zwischen 1878 und 1880 komponierten 12 Liedern op. 33 nach Aasmund Olavsson Vinje (*Herzwunden* op. 33/3; *Letzter Frühling* op. 33/2). In der Streicherbearbeitung stellte Grieg beide Lieder in umgekehrte Reihenfolge. Zehn Jahre später bearbeitete er das letzte der Vinje-Lieder, *Mein Ziel* op. 33/12 und veröffentlichte es 1890 als erste der beiden *Norwegischen Melodien* op. 53 für Streichorchester. Für diese Aufführung wurden die ursprüngliche Abfolge drei Vinje-Lieder wiederhergestellt. 1909 und 1922 komponierte Maurice Ravel zwei kleine Werke, die als Hommage an große Meister gedacht sind – das *Menuett auf den Namen HAYDN* für Klavier und das *Wiegenlied auf den Namen GABRIEL FAURÉ* für Violine und Klavier. Sie erklingen hier erstmals in einer Bearbeitung für Streichorchester. Die Serenade von Edward Elgar entstand zwischen 1888 und 1892 im Gedenken der Hochzeit mit seiner Frau Alice. Das dreiteilige, aber an sich einsätzig angelegte Werk erfreut mit einem innigen Mittelteil, dessen Steigerung an Bruckner gemahnt. Frederick Delius schrieb 1917 ein eigenartiges Werk – zwei Vokalsätze ohne Text für unbegleiteten gemischten Chor, die er unter dem Titel *To be sung of a summer night on the water* zusammenfasste. Sein Assistent Eric Fenby machte daraus später eine Fassung für Streichorchester, die er *Two Aquarelles* nannte. 2014 stieß Cohrs allerdings auf Delius' Originalfassung für Chor und hat auf dieser Grundlage wieder unter dem Originaltitel eine grundlegend neue Bearbeitung geschaffen, die nun auch solistische Streicher heranzieht. Die St. Paul's Suite komponierte Gustav Holst 1913 für das Orchester der Mädchenschule St. Paul's, an der er Musik unterrichtete. Seit der begeisterten aufgenommenen Uraufführung ist sie eins der beliebtesten Werke des Repertoires für Streichorchester. Die vier Sätze sind eine Mischung aus Volkstänzen und -liedern; im Finale wird die Tanzweise *The Dargason* mit dem berühmten *Greensleeves* kombiniert; auch das Solo-Quartett kommt noch einmal ausführlich zu Wort.

Info: www.benjamin-gunnar-cohrs.com; www.goobarock.deMail: info@benjamin-gunnar-cohrs.com

LIEBESLIEDER — LEBENSTÄNZE

STREICHER-ROMANTIK – HISTORISCH MUSIZIERT

P R O G R A M M

Ottorino Respighi
(1879–1936)

Antiche Danze ed Arie per Liuto, Suite III in G (1932)

für Streichorchester, spielpraktische Neueinrichtung von B.-G. Cohrs

I. Italiana (Anonymus, 16. Jahrhundert) – *Andantino – meno mosso*

II. Arie di Corte (Giovanni Battista Besardo) – *Andante cantabile – Allegretto – Vivace – Lento, con grande espressione – Allegro vivace – Vivacissimo – Andante cantabile*

III. Siciliana (Anonymus, 16. Jahrhundert) – *Andantino*

IV. Passacaglia (Lodovico Roncalli, 1692) – *Maestoso – Energico e più animato – Vivace – meno vivo – più largamente – Largo*

Anton Bruckner
(1824–1896)

Perger Präludium C-Dur WAB 129 (1884)

Arrangement für Streichorchester von B.-G. Cohrs

Feierlich langsam

Scherzo & Trio g-moll für Streichquartett WAB deest (1862)

Arrangement für Streichorchester von B.-G. Cohrs

Scherzo – *Schnell* • Trio – *Etwas langsamer* • Scherzo da capo

Edvard Grieg
(1843–1907)

Drei Vinje-Lieder op. 33/2, 3 & 12 (1878–80)

Bearbeitung für Streichorchester von Edvard Grieg,

spielpraktische Neueinrichtung von B.-G. Cohrs

I. Våren (Letzter Frühling) G-Dur op. 34/2 (1880) – *Andante espressivo*

II. Den Særde (Hjertesår/Herzwunden) c-moll op. 34/1 (1880) – *Allegretto espressivo*

III. Fyremål (Mein Ziel) G-Dur op. 53/1 (1890) – *Allegro risoluto – poco tranquillo – Allegro risoluto*

— P A U S E —

Maurice Ravel
(1875–1937)

Deux Hommages (1904/1909/1922)

Arrangement für Soli und Streichorchester von B.-G. Cohrs

I. Berceuse sur le nom de Gabriel Fauré – *Simplice*

II. Menuet sur le nom de Haydn – *Mouvement de Menuet* • Trio (Menuet 1904) – *Soutenu* • Menuet da capo

Edward Elgar
(1857–1934)

Serenade in E Minor op. 20 (1888-92)

für Soli und Streichorchester, spielpraktische Neueinrichtung von B.-G. Cohrs

I. (Spring Song) – *Allegro piacevole* –

II. (Elegy) – *Larghetto – più tranquillo – a tempo – più tranquillo – a tempo* –

III. (Finale) – *Allegretto – come prima*

Frederick Delius
(1862–1934)

To be sung of a summer night on the water (1917)

Neue Bearbeitung für Soli und Streichorchester von B.-G. Cohrs

I. [Nocturne] – *Slow, but not dragging*

II. [Serenade] – *Gaily, but not quick*

Gustav Holst
(1874–1934)

St. Paul's Suite in D op. 29/2 (1913)

für Soli und Streichorchester, spielpraktische Neueinrichtung von B.-G. Cohrs

I. Jig – *Vivace – più mosso – accelerando sempre*

II. Ostinato – *Presto*

III. Intermezzo – *Andante con moto – Vivace – Tempo I – Vivace – Tempo I – Adagio*

IV. Finale (Fantasia on ›The Dargason‹) – *Allegro, ma non troppo*

GÖTTINGER BAROCKORCHESTER
(Konzertmeister: Hans-Henning Vater)
BENJAMIN-GUNNAR COHRS, DIRIGENT



Hans-Henning Vater

wurde in Kiel geboren und studierte Violine in Detmold u. a. bei Lukas David, Volker Worlitzsch , Christoph Poppen und Young-Uck Kim , sowie – viel später – Barockvioline in Den Haag bei Monica Huggett.

Er war 1. Geiger in der Deutschen Kammerakademie Neuss, Konzertmeister der Westfälischen Kammerphilharmonie und Konzertmeister diverser Musicalproduktionen (z.B. „Sunset Boulevard“).

Mehrere Jahre (2001-2011) war er Konzertmeister des Musical-Orchesters der Bad Hersfelder Festspiele.

Seit 1995 ist er Leiter und Konzertmeister des *Göttinger Barockorchesters* (historische Aufführungspraxis) und wirkte in verschiedenen namhaften Barockformationen mit, u.a. bei „Musica antiqua Köln“ (Reinhard Goebel). Seither hat er sich einen Namen als Barockspezialist gemacht, u. a. durch Aufführungen der 15 Rosenkranz-Sonaten von H.I.F. Biber.

Er war außerdem Konzertmeister des 2003 gegründeten Barockorchesters „La Passione“ in Heidelberg, mit denen er als Solist Concerti grossi von Händel für das renommierte Label „Accent“ einspielte.

Desweiteren ist er Gründungsmitglied des 2006 entstandenen Festspielorchesters Göttingen (Ltg.N.McGegan).

Er arbeitet oft als Theatermusiker (DT Göttingen, Thalia-Theater Hamburg, Schauspielhaus Hamburg) und widmet sich dem Jazz . Zusammen mit dem „Fritz Feger Trio“ entstand 2001 die Jazz-CD „The very idea of love“.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet Kammermusik, in verschiedenen Streicherbesetzungen sowie mit Klarinette oder Klavier. Im Zentrum steht hier seine Arbeit als 1.Geiger des Waldstein-Quartetts.

Mit großer Hingabe widmet er sich der nicht ganz ernstesten Klassik – in „schrägen“ Besetzungen wie z.B. Salonmusik für Violine und Orgel, Kreisler-und Heifetz-Bearbeitungen, argentinischen Tangos sowie Cross-Over-Projekten.

Seit 2011 wird H.-H.V. regelmäßig mit Workshops zu Historischer Aufführungspraxis von Schul-und Studentenorchestern in Norddeutschland beauftragt, im Februar 2012 gab er eine Master Class an der University of Northern Texas in Denton, USA.

Seit Sept. 2013 gibt er Workshops zur Anleitung des Spiels in Historischer Aufführungspraxis für die Streicherklassen der Musikhochschule Hannover.

Hans-Henning Vater gab Solo-und Kammerkonzerte in Europa, den USA, Süd-und Mittelamerika und ist außerdem durch Kammermusikproduktionen für den WDR und Live-Mitschnitte des NDR bekannt.

BENJAMIN-GUNNAR COHRS

DIRIGENT • MUSIKFORSCHER • PUBLIZIST

Benjamin-Gunnar Cohrs debütierte 1984 als Dirigent mit dem Orchester der Jugendmusikschule seiner Heimatstadt Hameln, wo er seine erste Ausbildung erhielt (Flöte, Klavier, Tonsatz). Prägend für ihn war auch das langjährige Singen in der Hamelner Kantorei an der Marktkirche. Im Alter von 19 Jahren gründete er das *Jugendstreichorchester Hameln*, das bis 1990 unter seiner Leitung etwa 50 Werke aufführte.



Von 1986 bis 1989 studierte Cohrs privat Dirigieren bei Prof. Nicola Samale (Rom); 1988 assistierte er ihm bei der Einstudierung der Neunten Bruckners mit dem *Polnischen Rundfunkorchester Katowice* – seine erste Begegnung mit einem professionellen Orchester. Von 1989 bis 1994 studierte Cohrs an der Hochschule für Künste Bremen Konzert-Dirigieren, Querflöte und Gesang. Sein Prüfungskonzert im Februar 1994, das unter anderem die Bremer Erstaufführung der Fünften Sinfonie von Ralph Vaughan-Williams beinhaltete, wurde von Radio Bremen mehrfach ausgestrahlt. Danach wurde er von Prof. Andrew D. McCredie zu einem Aufbau-Studium der Musikwissenschaft an der University of Adelaide eingeladen, das er als Vollstipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) absolvierte und 1996 mit dem Postgraduierten-Diplom beendete. Während seiner Studienzeit hospitierte und assistierte er außerdem in Proben vieler bekannter Dirigenten und leitete einige Chöre. Im Sommer 2009 beendete er seine Promotion im Fach «Historische Musikwissenschaft»; im Mai 2010 wurde ihm der Titel «Doktor der Philosophie» der Universität Hamburg verliehen.

Am 6. November 2000 bestritt Cohrs mit dem *Russischen National Orchester* im großen Saal des Moskauer Konservatoriums sein internationales Konzert-Debut als Dirigent. Seitdem hat er u. a. die *Philharmonia Hungarica*, das *Royal Flanders Philharmonic*, das *Sarajevo Symphony Orchestra* und das *Simple String Orchestra* dirigiert. Außerdem ist er dem *New Queen's Hall Orchestra* (London) als Berater verbunden. Cohrs hat ein breites Interesse an unbekanntem Repertoire. Ein weiteres, großes Anliegen ist ihm die Vermittlung zwischen Wissenschaft und Praxis: So dirigierte er am 8. Oktober 2002 im Rahmen eines Festkonzertes des Brucknerbundes in Gmunden die vervollständigte, von ihm neu herausgegebene IX. Sinfonie von Bruckner. Es musizierte die *Janacek Philharmonie Ostrava*. Im September 2013 leitete er die Uraufführung seiner neuen Komplettierung von Mozarts Requiem mit dem *Alsfelder Vokal Ensemble* und dem *Göttinger Barock Orchester* in Bremen und Dortmund.

Seit 1987 ist Cohrs Gastredner auf internationalen Musik-Symposien und verfaßt Beiträge für musikwissenschaftliche Publikationsreihen. Als Kultur-Journalist und wissenschaftlicher Autor arbeitet er für die Tagespresse, Internet-Magazine, Fachzeitschriften, Veranstalter (Programmheft-Texte), CD-Firmen (Booklet-Texte) und verschiedene Rundfunkanstalten (Radio Bremen, SWR, ORF, WDR). Bekannt wurde er insbesondere durch seine Mitarbeit an der Aufführungsfassung des unvollendeten Finales von Bruckners Neunter im Herausgeberteam von Nicola Samale. (Bezug: www.musikmph.de) Für Musikverlage gibt er Werke heraus, u. a. Bearbeitungen der *Sonata da Chiesa* von Frank Martin (Universal Edition) und der *Gymnopédies* von Erik Satie (Doblinger) für Streichorchester. Er hat überdies neue Aufführungsfassungen von Schuberts *Unvollendeter*, von Mozarts c-moll-Messe und Requiem erarbeitet. Von 1995 bis 2011 war Cohrs Mit-Herausgeber der Bruckner-Gesamtausgabe (MWV, Wien); dort legte er unter anderem nach intensiven Quellenstudien eine Neu-Ausgabe der IX. Sinfonie mit umfangreichem Revisionsbericht vor. 2011 wurde Benjamin-Gunnar Cohrs zum Editionsleiter der Bruckner-Edition Wien und Herausgeber der Anton Bruckner Urtext Gesamtausgabe berufen, die in der Verlagsgruppe Alexander Hermann in Wien erscheint und von Schott International weltweit vertrieben wird. Die ersten beiden Bände sind inzwischen erschienen (Sinfonie Nr. VII: 2015; Sinfonie Nr. VI: 2016; Erstaufführungen unter Simon Rattle).

Benjamin-Gunnar Cohrs lebt in Bremen. In seiner Freizeit interessiert er sich für Bücher, Film, Theater, Naturwissenschaft, Kaffeehäuser, Kochen und Ausdauersport.

— *Verschiedene Konzertmitschnitte sind auf Anfrage in Bild und Ton erhältlich. [Stand: 2016]* —

Das Göttinger Barockorchester wurde 1995 vom Barockgeiger Hans-Henning Vater gegründet und setzt sich aus professionellen Musikern der nord-, mittel- und westdeutschen Barockszene zusammen. Alle Musiker spielen auf historischen Instrumenten.

Das Göttinger Barockorchester konzentriert sich auf die Interpretation der großen geistlichen Werke und Instrumentalkonzerte vom Frühbarock bis zu den romantischen Formen des 19. Jahrhunderts – letztere ebenfalls in historischer Aufführungspraxis. Es musiziert in Niedersachsen, Hamburg und Hessen und ist zu Gast bei überregionalen Festivals. Seit einigen Jahren besteht auch eine enge Verbindung zu den *Internationalen Händel-Festspielen Göttingen*.

Das GBO ist flexibel besetzt - vom solistischen Kernensemble bis zur großen sinfonischen Besetzung.